



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinbaltige Zeile oder deren Raum 9 S, auswärts 10 S.

Nro. 123.

Welzheim, Dienstag den 9. August 1887

21. Jahrgang.

Ämliche Verfügungen.

Welzheim.

Bekanntmachung, betreffend die Einleitung der Jahreschätzung der Gebäude.

Nachdem laut Erlasses des K. Verwaltungsrats der Gebäudebrandversicherungs-Anstalt vom 30. Juli d. Js. Nro. 1827 (Ministerialamtsblatt S. 328) mit den Einleitungen zur Jahreschätzung der Gebäude und ihrer Zubehörden und zu der Hienach auf den 1. Januar kommenden Jahrs zu vollziehenden jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher zu beginnen ist, wird folgendes angeordnet:

1) In Betreff der Schätzung derjenigen Neubauten und Aenderungen, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetreten sind, erhalten die Gemeinderäte unter Hinweis auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1—5 des Normal-Erlasses vom 16. März 1853 (Klumpp's Handbuch S. 18 lit. a) den Auftrag, die Beteiligten zur unverweiltten Anmeldung aufzufordern, sodann die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die sich ergebenden Aenderungs-Anträge **spätestens auf 1. September d. J.** dem Oberamt anzuzeigen.

Die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) sind unter Angabe des mutmaßlichen Werts einzeln zu bezeichnen. Auch sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf den gestellten Endtermin (1. September) mit dem Ansuchen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen entweder, wenn der Brandversicherungs-Inspektor keine Zeit mehr dazu findet und bereits in dem betreffenden Orte geschätzt hat, gar nicht berücksichtigt oder jedenfalls nur als außerordentliche auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können.

2. Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeinderäte unter Beziehung der Ortsfeuerhauer das Feuerversicherungsbuch einer genauen Durchsicht zu unterwerfen und sämtliche Brandversicherungs-Anschläge der Gebäude ihrer Gemeinden zu prüfen, wobei insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude, soweit dies in Folge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Amtsbl. S. 202 und 207) und vom 7. Juli 1877 (Amtsblatt S. 272) nicht bereits geschehen ist, die Brandversicherungs-Anschläge mit den neuen Gebäudesteuer-Anschlägen zu vergleichen sind. Sollten zwischen beiderlei Anschlägen auffallende Mißverhältnisse zu Tage treten, so ist das Geeignete wahrzunehmen. Auch ist das Augenmerk darauf zu richten, daß Doppelversicherungen, wie sie z. B. in Fabriken bezüglich der Maschinen und Zubehörden immer noch nicht selten vorkommen, sowie Versicherungen von solchen Objekten, welche dem Zwange der Landesanstalt unterliegen, bei Privatgesellschaften vermieden werden.

Alle Gebäude, deren Anschlag einer Aenderung bedarf, desgleichen die seit der letzten Einschätzung vorgekommenen Neubauten und Bauveränderungen sowie die auf die Klasseneinteilung Einfluß habenden Aenderungen der inneren Einrichtungen des Gewerbebetriebs u. s. w. sind vorschriftsmäßig zu verzeichnen.

Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist seinerzeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Die Ortsvorsteher haben an die zur Teilnahme an der Brandversicherungsanstalt verpflichteten Gebäude-Eigenthümer die vorgeschriebene öffentliche Aufforderung zur Anmeldung etwaiger Aenderungen zu erlassen und dem Oberamt spätestens bis zum 1. Oktober summarisch anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klasseneinteilung zu unterwerfen sind, auch gleichzeitig eine Beurkundung des Gemeinderats darüber einzusenden, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerhauer der Vorschrift gemäß von Nummer zu Nummer, sowie die Vergleichung mit den neuen Gebäudesteueranschlägen vorgenommen worden sei.

Im Weiteren sind die Vorschriften des oben erwähnten Erlasses des K. Verwaltungsrats genau zu beachten.

Den 5. August 1887.

K. Oberamt. Bellnagel, A.B.

Bezirks-Nachrichten.

Welzheim, 8. August. Wie wir soeben vernahmen, ist Herr Regierungsrat v. Heinz, früher langjähriger Oberamtmann des Welzheimer Bezirks, und Ehrenbürger der Stadt Welzheim, am gestrigen Sonntag in Ellwangen gestorben.

Württemberg.

Dem Buchbinder Karl Doderer in Murrhardt wurde für Anlage einer Brutanstalt nebst Streckteichen, sowie Vereingung mehrerer Fischwasser zu einem Gesamtbetrieb der 2. Preis im Betrag von 80 M zuerkannt.

Am Freitag ist die Sägmühle der Aktiengesellschaft „Union“ in Aalen vollständig niedergebrannt.

S Bäckung, 5. August. Am Mittwoch und Donnerstag fand hier die diesjährige Hauptversammlung der württemberg. Volksschullehrer statt. Die Stadt war prächtig besetzt. Von nah und fern waren die Lehrer herbeigezogen, um Freunde zu treffen, alte Bekanntschaften zu erneuern, neue anzuknüpfen und namentlich gesammelte Erfahrungen auf dem Gebiet des Schulunterrichts auszutauschen. Am Mittwoch nachmittag von 3 Uhr an fand die Vorversammlung im hübsch dekorierten Harkinschen Lokal statt, zu welcher sich etwa 300 Lehrer eingefunden hatten. Der Vorstand des Volksschullehrervereins, Oberlehrer Laistner aus Stuttgart, hieß die Versammelten willkommen; dann folgte die Festsetzung der Tagesordnung für die am folgenden Tag stattfindende Haupt-

versammlung, an welcher sich etwa 600 Lehrer beteiligten. Stadtschultheiß Godt begrüßte die Versammelten und hieß sie namens der bürgerlichen Kollegien und der Einwohnerschaft Bäcknangs herzlich willkommen. Vorstand Laistner dankte für die freundliche Aufnahme und die herzliche Begrüßung, welchem Dank auch die Versammlung durch Erheben von den Sitzen Ausdruck verlieh. Bezirksschulinspektor Eßfinger begrüßte die Versammlung namens der Lehrerschaft Bäcknangs und des Bezirks. Auch diesem dankte die Versammlung durch Erheben von den Sitzen. Vorstand Laistner beleuchtete hierauf in trefflicher Weise die Ereignisse, welche im letzten Jahre die württemb. Lehrerschaft aufs tiefste erregt hatten. Dann folgte eine Besprechung der aufgestellten Thesen über das Thema: „Den

unteren Volksklassen thut eine mehr auf Praktische als auf Theoretische gerichtete Erziehung not." Sodann empfahl Herr Luz von Stuttgart die Anlegung und Fortführung von Naturaliensammlungen und begründete dies damit, daß alle in dieser Beziehung vorhandenen bildlichen Darstellungen sehr mangelhaft seien. Zu diesem Zweck hat sich am gleichen Tage ein Verein konstituiert, der sich die Aufgabe stellt, mustergiltige Schulnaturaliensammlungen anzulegen. Diesem neuentstandenen naturwissenschaftlichen Verein sind bei der Gründung über 80 Mitglieder beigetreten. Hierauf folgte eine Besprechung aufgestellter Thesen über das Thema: „Unter welchen Bedingungen könnte die Volksschule auf das Recht der körperlichen Züchtigung verzichten?" Den Schluß der Verhandlung bildete ein kurzes Abschiedswort des Hrn. Vorsitzenden. Das Feitessen fand im Gasthof zum Schwanen statt. Toaste wurden ausgebracht auf S. M. den König, die Feststadt u. s. w. Eine stattliche Anzahl beteiligte sich heute an dem projektierten Ausflug auf den Ebersberg.

— In der Zeit vom 23. bis 27. August wird in Stuttgart der Deutsche Photographen-Verein seine Versammlung halten.

— Unter den Cannstatter Metzgern ist eine Uneinigkeit ausgebrochen und es hat in Folge dessen das Fleisch um einige Pfennige, zur großen Freude der Konsumenten, abgeschlagen.

§ Neutlingen, 4. Aug. Zur Beerdigung von Gustav Werner sandte laut „N. Z.“ S. M. die Königin Olga einen prachtvollen Kranz lebender Blumen mit weißer Atlaschleife. Den Hinterbliebenen ließ sie ihr Beileid mittels Telegramm ausdrücken.

§ Der auf dem Schießplatz in Griesheim bei Darmstadt durch einen Schrapnellschuß getötete Kanonier des Feldartillerie-Reg. Nr. 13 heißt dem „N. Z.“ zufolge Josef Geiger und ist von Delmeningen gebürtig.

— Von reichen Stiftungen berichtet der Staats-Anzeiger. Seitens der vereinigten Frau Prinzessin Marie von Württemberg, welche die Kinderrettungsanstalt Marienpflege in Ellwangen mit 5000 M., die Rettungsanstalt Wilhelmspflege in Plieningen D. A. Stuttgart mit 300 M. bedacht und Seitens des † Schullehrer a. D. Schöttle in Weiler D. A. Kirchheim, welcher dem württ. Tierchutz-Verein das reiche Legat von 1000 M. zugewendet hat.

— Die auch von uns gebrachte Ernennung des Stadtschultheißen Göss in Tübingen zum Oberbürgermeister soll sich

nach einer Correspondenz der „Ned.-Ztg.“ vorläufig nicht bestätigen.

— Am Fuße des Heubergs wurde in der Nacht vom 3. auf 4. August eine Erderschütterung wahrgenommen.

§ In Vöhring starb der Musikdirektor F. Raim, Begründer des über Deutschland, Oesterreich und die Schweiz verbreiteten „Cäcilienverein für alle Länder deutscher Zunge.“ Raim war ein bedeutender Komponist auf kirchlichem Gebiete, seine Wissen fanden eine weite Verbreitung in den kath. Kirchen.

§ In Ulm fand gestern eine Bezirksversammlung der Störche statt. 22 Stück hatten sich auf dem Egelhaffschen Hause bei der Mädchenschule niedergelassen u. unternahmen von da Flugversuche über die Häusergiebel. Mitte dieses Monats schon werden uns die gemerkten Gäste verlassen und im warmen Afrika ihr Nomadenleben fortführen. Eine ähnliche Versammlung wird aus Rottenburg berichtet, wo zwischen da und Tübingen sich etwa 100 Störche auf einer Wiese versammelt hatten, wo sie dann durch einen Hund aufgeschreckt sich in unabsehbare Höhe erhoben und verschwanden.

— In einem Stalle zu Gärtringen (Herrenberg) ist der Milzbrand ausgebrochen.

— Der regierende Fürst zur Lippe wurde unter die Großkreuze der Württembergischen Krone aufgenommen.

Deutschland.

— Berlin, 6. August. Es wird hier auffällig bemerkt, daß in Frankreich sich nicht eine Stimme gegen die Niedertracht derjenigen französischen Preßorgane wendet, welche Deutschland für den Tod Kattoffs verantwortlich machen, die deutschen Politiker des Meuchelmordes zeihen; auch die Regierungspresse wagt gegen diese Verläumdung nichts zu sagen. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß die Bande der Hegei in Wirklichkeit Frankreich beherrscht. Man sollte in Paris denn doch erwägen, daß das „bis hierher und nicht weiter“ nicht lange mehr auf sich warten lassen kann.

— Berlin, 6. August. Unser Kaiser hat heute in Gastein den Besuch des Kaisers Franz Josef von Oesterreich empfangen. Die Begrüßung war eine sehr herzliche. Beide Kaiser umarmten und küßten sich wiederholt. Sodann begaben sich die Kaiser in die Gemächer Kaiser Wilhelms, woselbst der österreichische Monarch beinahe 1 Stunde bei Wilhelm verweilte. Später war großes Festmahl, an welchem außer den Majestäten viele hohe Würdenträger teilnahmen. Um

6 Uhr machten die beiden Majestäten gemeinsam eine Spazierfahrt, wobei sie vom Publikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt wurden. Abends war der ganze Ort glänzend illuminiert. Auf allen Bergen und Höhen in der Umgebung brannten Freudenfeuer. Kaiser Franz Josef machte während der Illumination einen Rundgang durch den Ort und wurde von der Bevölkerung und dem Badepublikum mit lebhaften Hochrufen begrüßt.

— Die „Köln. Ztg.“ sagt zu der heute (Samstag) stattfindenden Kaiserzusammenkunft in Gastein: „In diesen Tagen werden sich die Kaiser Wilhelm und Franz Joseph in Gastein die Hände schütteln und durch ihre freundschaftliche Begegnung wie in den letzten Jahren, so auch in diesem Jahre der Welt bekunden, daß das deutsch-österreichische Bündnis unerschütterlich geblieben ist und auch fernerhin den Angelpunkt der europäischen Politik bilden wird. Dem gegenüber wiegen die Reden der Herren Deroulede u. Genossen glücklicherweise recht leicht.“

— Die österreichischen Blätter begrüßen heute die Kaiserbegegnung in Gastein sympathisch. Das „Freundenblatt“ hebt hervor, es sei in erster Linie ein mächtiger und unerschütterlicher Friedensbund, den Deutschland und Oesterreich-Ungarn in ihrer innigen Verbrüderung repräsentieren, und es sei der herzlichen und innigen Freundschaft der beiden Monarchen, die sich in diesem Gefühl einig wissen mit ihren Völkern, zu danken, wenn in diesem Jahre Europa vor der entsetzlichen Katastrophe eines großen Krieges bewahrt wurde. Auch ganz Europa, soweit es einer Friedenspolitik ehrliche Sympathie entgegenbringe, blicke vertrauensvoll auf diesen Bund, der gegen Niemand eine Spitze kehre und jeden Teilnehmer an der Friedensarbeit freundlich begrüße, ein Bund, der noch nie seine Ziele verleugnet, noch nie seine mächtige friedliche Einwirkung versagt habe.

— Bezüglich der Thronfolge in Luxemburg schreibt der Stolte Belge: „Die Kandidatur Nassau wird auf allgemeinen Widerstand stoßen.“ Begründet wird dieses Verlangen, Luxemburg an ein anderes Land als Deutschland angeschlossen zu sehen, damit, daß man französischerseits geltend mache, das Großherzogtum sei ein durch und durch „französisches Land.“ Diese Behauptung ist geradezu unsinnig; die Statistik lehrt uns, daß die Bevölkerung Luxemburgs fast durchweg deutschen Stammes sei. Unter den reichlich 213 000 Einwohnern, welche die Volkszählung vom

Erzählung.

Marienthaler!

Originalroman mit teilweiser Benützung italienischen Quellen. Von K. Labacher.

(Nachdruck verboten.)

28)

(Fortsetzung.)

„Es handelt sich um ein junges Mädchen, das berechtigt ist, den Namen Talmier zu führen, obwohl sie jetzt nur denjenigen ihrer Pflegemutter trägt. Und da jenes Mädchen mich lebhaft interessiert, da ich sie zu meiner Frau machen will, versprach ich ihr bei Auffindung ihrer langgesuchten Eltern zu helfen. Der Name Ada und Heinrich Talmier, den ich in dem Trauschein ihrer Mutter las, brachte mich auf den Gedanken, ob nicht ein Familienband zwischen dem reichen Bankier und dem armen elternlosen Mädchen bestehe.“

Robert Talmier war auffallend bleich geworden, seine Hände zerrückten in nervöser Unruhe ein Zeitungsblatt, welches vor ihm auf dem Tische lag.

„Sie haben wohl den Aufruf in den Zeitungen gelesen,“ sagte er mit einem lauernden Blicke.

„Einen Aufruf in den Zeitungen? Nein, ich begreife nicht, was Sie meinen,“ fragte der Maler

„Hm, das Inserat war ja in allen europäischen Blättern abgedruckt,“ sagte Talmier.

„Und ich habe es dennoch nicht gelesen, da ich höchstens den politischen Angelegenheiten einige Aufmerksamkeit schenke!“ erwiderte der Künstler, aber welche Bewandnis hat es denn eigentlich mit jenem Aufrufe?“

„Hier lesen Sie selbst, Herr Werthing!“

„Oh, das ist eigentümlich!“ rief der Maler.

„Ja, mein Herr, ich kann Sie zu der gesuchten Luzie Talmier führen — und wie entzückt werden Sie über die Schönheit und die Tugend Ihrer Nichte sein. Wenn Sie wollen, so bringe ich Sie augenblicklich zu dem teuren Mädchen, dem ich zwar nicht die heißersehnten Eltern, aber doch einen lieben Verwandten bringen kann!“

„Leider vermag ich nicht sogleich dem Zuge meines Herzens zu folgen!“ sagte Talmier, nach der Uhr blickend. „Eine wichtige Angelegenheit ruft mich für einige Tage von Wien ab — ich bemerke, daß ich nur mehr die Zeit habe, nach dem Bahnhofe zu eilen. Bitte, schreiben Sie die Adresse des Mädchens in dieses Notizbuch. Ich nehme inzwischen Hut und Mantel. Es wäre sehr artig von Ihnen, wenn Sie mich nach dem Bahnhofe begleiten wollten. Wir könnten unterwegs noch mehr über Ihre — Verlobte sprechen, mit der ich mich sogleich nach meiner Rückkehr beschäftigen werde!“

„O, sehr gerne!“ sagte der Künstler.

„Gut, so erwarten Sie mich denn hier, binnen zehn Minuten bin ich wieder bei Ihnen.“

Robert Talmier eilte in sein Schlafzimmer und rief durch ein Glockenzeichen seinen Diener herbei.

„Pack' rasch das für eine kleine Reise Nötige in den braunen Handkoffer,“ befahl er. „Ich werde vor drei Tagen nicht zurückkehren. Wenn Briefe für mich ankommen, so schicke sie mir poste restante nach Krems. Wenn Du mit dem Einpacken fertig bist, dann hole sogleich einen Wagen.“

Der Diener machte zwar etwas verwunderte Augen über diese plötzliche Abreise seines Herrn, vollzog aber schweigend dessen Anordnungen. In einer Viertelstunde darauf saß Robert Talmier mit dem Maler in einem Mietwagen und fuhr nach dem Bahnhofe.

„Wissen Sie, wohin meine Reise geht?“ fragte Talmier, sich in die Wagentassen zurücklehnd. „Nach Krems — ich muß mit dem Direktor der dortigen Irrenanstalt sprechen. Es handelt sich um die Aufnahme von Luziens Mutter unter die Zahl seiner Patienten. Die Sache ist sehr dringend, da meine arme Verwandte gefährdend für ihre Umgebung zu werden beginnt!“

„Wie — Luziens Mutter ist wahnsinnig,“ rief der Künstler erschütterter aus. „O armes, armes Mädchen.“

Das Anhalten des Wagens brach das Gespräch ab. (Fortf. folgt.)

1. Dezember verzeichnete, gab es nur etwa 3 bis 4000, die sich der französischen Sprache als Umgangssprache bedienten. Außerdem zeigt doch wohl die von ihm selbst gewünschte Einverleibung in den deutschen Zollverein, die im Jahr 1866 noch sogar erneuert wurde, daß die Lebensinteressen Luxemburgs nach Deutschland neigen.

† Der Deutschenhaß in Dänemark tritt jetzt mit einer Unverhohlenheit zu Tage, die beachtet zu werden verdient; so war eine Rede, die der Kriegsminister Bahnsen am 15. Juli den Konservativen der Insel Lolland hielt, von versteckten und öffentlichen Drohungen gegen Deutschland förmlich durchtränkt, und die gewaltigen Befestigungsarbeiten, die gegen den Willen der liberalen Volksvertretung gemacht werden, sind ebenfalls gewichtige Zeugnisse von den kriegerischen Neigungen der dänischen Regierung. General Bahnsen erörterte ohne Rückhalt in einer öffentlichen Versammlung die Frage, ob Dänemark sich seit 1864 auch genügend zum Machekriege gegen Deutschland gerüstet habe, und fügte hinzu, daß Eile in dieser Hinsicht notwendig sei. Das bedeutet natürlich: Wenn einmal die wachsende Verstimmung zwischen Berlin und Paris, sowie die fortschreitende Entfremdung zwischen Berlin und Petersburg zu einem Kriege führen sollte, dann will auch Dänemark unter Deutschlands Segnern nicht fehlen. Gerade jetzt ist dieser Haß, mit dem uns unsere Nachbarn beehren, wohl erklärlich; werden ihrem Seehandel doch durch die Anlage des Nord-Ostsee Kanals sicherlich tiefe Wunden geschlagen werden: Die schönen Tage des Sundzolls sind auf Nimmerwiederkehr vorüber. Aber ist dieses dänische Machebedürfnis auch als Merkzeichen der europäischen Lage sehr beachtenswert, — gefährlich ist es nicht. Wir werden unsere schwer errungenen nationalen Güter festhalten, trotz des vereinten Hasses der Panславisten, französischen Radikalen und dänischen Reaktionären — dafür bürgt uns schon der Name jenes anderen, deutsch gewordenen Dänen, des Generalfeldmarschalls v. Moltke.

Ausland.

— Die Franzosen sind von großem Schmerz erfüllt über den Tod Katkoffs, des russischen Franzosenfreundes und bekannten Deutschenfeindes.

— **Moskau**, 6. August. Das Leichenbegängnis Katkoffs hat heute unter großer Beteiligung der einheimischen Bevölkerung und zahlreicher auswärtiger Deputationen stattgefunden. Der mit Kränzen reich geschmückte Sarg wurde zum Friedhofe getragen. Am Grabe waren gleichfalls reiche Blumenpenden niedergelegt. 5 Redner traten am Grabe auf.

— Der russisch-offizielle „Nord“ erklärt, das Petersburger Cabinet müßte die Abreise des Prinzen von Coburg nach Sofia als eine offene Zerbrechung des Berliner Vertrages ansehen.

— Der bulgarische Minister Stransky hat dieser Tage in Pest versichert, daß die Lage betreffs Bulgariens sich geklärt habe. Rußland wolle später den Prinzen von Koburg als Fürsten von Bulgarien anerkennen, falls derselbe die Regentschaft und die Sobranje auflöse und gesetzliche Zustände schaffe. Die Sobranje solle dann den Prinzen von neuem wählen.

Verchiedenes.

* Der kürzlich verstorbene Krupp in Essen hat seinen Arbeitern eine Million Mark, ferner der Stadt Essen zu gemeinnützigen Zwecken eine halbe Million testamentarisch vermacht.

— Der Stadtrat in Essen hat zur Errichtung eines Denkmals für Krupp 60 000 Mark bewilligt.

* Eine **ergötzliche Scene** ereignete sich bei dem am Donnerstag auf dem Schützen-Platz stattgehabten Scheibenschießen in Lauenburg. Während des Schießens erschien plötzlich ein Hase in dem Schießwall. Im Nu richteten die fertig zum Schießen darstehenden Schützen ihre Büchsen auf Freund Lampe und ein Hagel von Geschossen wurde dem tollkühnen Gesellen zugesandt. Aber furchtlos hielt der Hase im Kugelregen aus. Erst nach einer kleinen Weile setzte er seinen gewagten Spaziergang fort und zog sich unverfehrt über den Wall zurück. Das müssen famose Schützen sein!

* Wie aus **Brüssel** gemeldet wird, ist in letzter Woche der große belgische Seesdampfer Star of Scotia im Kanal La Monche untergegangen. Der Kapitän und 7 Personen ertranken.

— In **Italien** ist die schreckliche Cholera wieder mehr im Zu- als Abnehmen.

* In dem südamerikanischen Staat **Chile** sind vom Januar bis Juni d. J. 10 000 Personen an der Cholera gestorben. Auch in **Brazilien** nimmt die Cholera überhand.

* In **London** ist am Samstag das große Modewaarenmagazin von Whiteley abgebrannt.

* Zahlreiche Unglücksfälle werden aus den Schweizer und Tyroler Alpen dieses Jahr gemeldet. Möchten doch die Alpenbesucher mehr Vorsicht gebrauchen.

* Einem Telegramm aus **Algier** zufolge haben bei Laghouat Ende letzter Woche heftige Erderschütterungen stattgefunden.

* **Triest**, 5. August. Aus Bari wird gemeldet: „Im benachbarten San Nicandro spielten sich anlässlich der Gemeinderatsmahlen blutige Erzeße ab. Die demokratische Partei begann die Gegner mit Steinen zu bewerfen. aus den Häusern wurden Waffen gebracht und es entstand eine förmliche Schlacht. 40 Bürger wurden verwundet, ebenso viele Soldaten, welche die Ordnung wiederherstellen wollten. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.“ — Aus Catania berichtet man: Die Cholera ist unverändert bedrohlich; im Städtchen Paterno, woselbst bei 20 000 Einwohner sich befinden, kommen

täglich 30 bis 40 Todesfälle vor. Gestern wurden vier Personen, darunter eine tödlich, durch Flintenschüsse verwundet, welche seitens der abergläubischen Bevölkerung nach alter Gepflogenheit als einziges Mittel gegen die Cholera des Nachts aufs Geratewohl aus den Fenstern abgefeuert wurden.

* Aus **New-York** wird vom 3. August gemeldet: Eine furchtbare Familientragödie ereignete sich gestern Abend in Camden, New-Hersey. Die Frau William Wiltshire's ging zu einem Friedensrichter, um sich über die Brutalität und Trunkenheit ihres Mannes zu beklagen. Während der Richter die Aussagen der Frau vernahm, stürzte der Gatte in das Gerichtszimmer und erschoss sowohl seine Frau, wie den Richter. Darauf ging er auf die Straße und erschoss sich selbst.

* **Auch ein Honorar.** Emir Abdurrahman, so schreibt man der „Lahore Gazette“ aus Kabul, litt vor einigen Tagen an einem heftigen Nackengeschwür, sein Leibarzt, ein afghanischer Quacksalber, gab ihm daher eine Salbe zum Schmieren, damit sie das Geschwür zur Reife bringe. Die Salbe verursachte jedoch dem Emir gewaltige Schmerzen, so daß er in der Nacht gar nicht schlafen konnte. Am andern Morgen ließ er dann seinem Hofarzt den Kopf abhauen. Hat Niemand Lust in Kabul Leibarzt des Emirs zu werden? Die Stelle ist zu haben.

§ **Splingen**, 4. August. In der Kellerei des Fabrikanten Hengstenberg sollte ein jüngerer Bursche ein über 4000 Liter haltendes Faß reinigen, das Weineßig enthielt, seit kurzer Zeit angebrochen und in den letzten Tagen geleert worden war. Derselbe nahm den Schlauch der Wasserleitung und ein brennendes Licht mit in das Faß, um aufrecht stehend in der weiten Höhlung die Reinigung vorzunehmen. Ein anderer Arbeiter, der gleichzeitig im Keller beschäftigt war, hörte jedoch nichts von Krachen und Bürsten, wohl aber ein dumpfes Stöhnen und Nöcheln. Er sprang darauf zu und sah, daß das Licht erloschen war. Dann fuhr er rasch mit dem Arm durch die von dem ausgenommenen Thürchen gewonnene Oeffnung und fand den Küßerburschen bewußtlos auf dem Boden des Fasses liegend. Mit großer Mühe gelang es ihm, denselben herauszuziehen; sein Gesicht war blau, die Augen standen weit vor. Doch gelang es bald, ihn wieder ins Leben zurückzurufen und er konnte am folgenden Tage die Arbeit wieder aufnehmen. Der Eigentümer hat nun sämtlichen Arbeitern strengstens befohlen, die leeren Weineßigfässer zuerst mit Wasser anzusprißen, dann ein Licht hineinzustellen und erst, wenn das Licht brennt, ins Faß zu steigen.

Frankfurter Goldkurs

vom 6. August 1887.

20-Frankenstücke	16	16	20
Englische Sovereigns	20	27	31

Wer bewährte reelle Volksmittel zu bekämpfen sucht, erweist dem weniger Bemittelten damit keinen Dienst. So lange als unsere Erinnerung reicht, hat es stets Mittel gegeben, welche in jeder Familie als Hausmittel gehalten wurden. Mit der fortschreitenden Wissenschaft haben auch sie Verbesserung erfahren und an Stelle der Schäfersalbe und des „Tranks der alten Frau“ sind Mittel getreten, welche von Berufenen geprüft und empfohlen wurden. Dies gilt hauptsächlich von den seit so vielen Jahren beim Publikum so sehr beliebten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen. Die ersten medicinischen Autoritäten und hunderte von praktischen Ärzten haben sie als das annehmlichste, sicherste und unschädlichste Abführmittel empfohlen. Man lasse sich daher durch keine mißgünstigen Auslassungen beeinflussen, sondern mache mit den Schweizerpillen, welche a Schachtel N 1 in den Apotheken erhältlich, einen Versuch und man wird das Urtheil der Aerzte bestätigt finden.

Revier Adelsberg.

Brennholz-Verkauf.

Am **M o n t a g** den 15. August, nachmittags 3 Uhr

im „Etern“ in Blüderhausen aus dem Staatswald Holzweiz, Stapfendeiz, Gelsweiz, Glaserweg, Wezgerweiz, Kuppen:

Nm.: 67 tannene Prügel, 354 Laub- und Nadelholz-Ausschuß.

Zusammenkunft zum Vorzeigen mittags 12 Uhr auf der Göppinger Steige bei der **Sandgrube.**

Schuld- und Bürgscheine hält vorrätig die **U n t e r z u b e r'sche** Buchdruckerei.

Revier Unterweissach.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 12. August, morgens 9 Uhr im „Nöfle“ in Waldenweiler aus Ochsenhau:

Rm.: 15 buchene Scheiter und Brügel, 7 erlene Brügel, 148 buchen und erlen Anbruch, 202 Nadelholz-Brügel (meist forchen), 361 Nadelholz-Anbruch (meist tannen und fichten.)

Revier Lorch.

Stammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 11. August, mittags 12 Uhr in der „Harmonie“ in Lorch aus dem Staatswald Staffelgehren 2, 3, 5; Nentshalde 1—10, Heffenwald:

2937 Nadelholzstämme mit 37 Fm. 1. Cl., 153 2. Cl., 238 3. Cl., 614 4. Cl., 89 5. Cl. Langholz; 49 Fm. 1. Cl., 68 2. Cl., 30 3. Cl. Eägholz; 94 Fm. Ausschuß Lang- und Eägholz; ferner: 6 Eichen, 18 schwächere Buchen, 5,9 Fm.

Mit staatlicher Genehmigung im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

Stadt Mailand-Lose

mit Deutschem Reichsstempel versehen. Ziehung am 1. September 1887. Haupttreffer: 50000, 30000 etc. Zusammen 13000 Geldgewinne im Gesamtbetrage von 182 500 Fr. baar Einlage auf ein ganzes Originallos nur 2 Mark

Jedes Los gewinnt!

Gegen-Beifügung von 20 Pf. erfolgt franco-Zusendung der Gewinnliste. Haupt-Agentur: Fr. Möbus Berlin S., Dieffenbach-Strasse 72.

Welzheim.

Den Ochsen-Ertrag

von 2 Morgen Wiesen verkaufe ich Mittwoch den 10. d. M., vormittags 8 Uhr auf den Thannwiesen.

Oberförster Frost.

Erkrankung.

Das durch die briefliche Behandlung u. unschädlichen Mittel der Heilanstalt für Erkrankung in Glarus (Schweiz) Patienten mit und ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:

- N. de Moos, Hirzel.
 - N. Bollart, Bülach.
 - F. Dom. Walther, Courchapois.
 - G. Krähenbühl, Weid b. Schönenwerd.
 - Frd. Lichanz, Röhrenbach Rt. Bern.
 - Frau Simmenbinder, Lehrer's, Rینگingen.
- Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekt, Fragebogen gratis!

Breitenfürst.

Vou jetzt an hält wieder

gutes

Lagerbier

im Ausschank

Friedrich Knoff. Nöfleswirt.

Visitenkarten

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Rheinische Parfümeriewaren-Fabrik in Düsseldorf

versendet: Acht kölnisches, wohriechendes Toilettenwasser fein an Geruch per Carton mit 6 Flaschen 4 Mk., per Carton mit 3 Flaschen 2,25 Mk.

Rosentwasser zur Beseitigung von Sprossen, wirkt zu einem schönen Teint und gibt der gelben Haut eine blendende weiße Farbe per Flacon Mk. 2,50.

Netten-Tinktur sehr empfehlenswert zur Beförderung des Haarmuchses per Flacon Mk. 2.

Feine wohriechende Toilettenseife, selbe wirkt zur Geschmeidigkeit und Weiche der rauhen Haut per Stück Mk. 1.—

Rasierseife beste Sorte per Pfund Mk. 1

Kinderseife per Stück 50 Pfg.

Haaröle sehr fein per Carton mit 6 Flaschen Mk. 1,50.

Ferner alle Arten Schminken, Pomade, Zahnpulver etc. Verjandt gegen vorherige Einsendung der Casse oder Nachnahme. Preislisten auch nach den fernsten Ländern gratis und franco. Wiederverkäufer Rabatt.

Adresse: Rheinische Parfümeriewarenfabrik Inhaberin: Emilie Becher in Düsseldorf.

Welzheim.

Gaas'sche Reichs-Ofen oder

Rismark - Ofen, Wasserlaster Regulier-Kochöfen Hopewellöfen

außen heizbar und kochbar, innen kochbar, für Holz-, Roast- & Steinkohlenbrand, Kaiseröfen, Plattenschifföfen neue Façon sowie einige guterhaltene alte Façon

außen heiz- und kochbar, auch innen kochbar, Sparkochherde in jeder Größe und Einrichtung sowie Herdtischplatten empfiehlt billigt

Albert Weller.

Nur nicht mit der Marke „Anker“

Start- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte Pain-Expeller mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen Pr. 1 Mk. Vorrätlich in den meisten Apotheken!

Frachtbriefe

in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.

L. Unterzuber'sch: Buchdruckerei Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich Oberlehrer Jener.

Welzheim.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete, welcher sich hier als Glaser niedergelassen hat, empfiehlt sich der verehrlichen Einwohnerschaft von hier und Umgebung zu allen in sein Fach einschlagenden Arbeiten, deren beste Ausführung derselbe Hochachtungsvoll

Fr. Gtinger, Glaser, vis-à-vis dem Bezirkskrankenhaus.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerik

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem Haupt-Agenten Johs. Rominger, Stuttgart,

oder dessen Agenten: Geirr. Aug. Billinger in Welzheim, B. Billinger „Lorch“, C. G. Breuninger „Augsberg“, Friedr. Haeder „Gmund“, Carl Veil „Eberndorf“

Heute abend frische Leber- & Griebenwürste bei Metzger Rohle.

Preise der Lebensbedürfnisse in Stuttgart

am Samstag den 6. August.

halb Kilo süße Butter	1 M. 10 Pf.	„ Kilo Rindfleisch 60 Pf
„ Kilo saure Butter	1 M. — Pfg.	„ Kilo Schweinefleisch 65 Pf
„ Kilo Rindschmalz	1 M. 30 Pf.	„ Kilo Kalbfleisch 60 Pfg.
„ Kilo Schweinefleisch	65 Pfennig.	1 Gans 4 M. — Pfg
1 Liter Milch	16 Pfg.	1 Ente 2 M. 40 Pfg
10 frische Eier	50 Pfg.	1 Huhn 1 M. 30 Pfg
halb Kilo Weißbrot	13 Pf.	50 Kilo Kartoffeln
„ Kilo Halbweißbrot	12 Pfennig.	5 M. 50 bis 6 M. — Pf.
„ Kilo Schwarzbrot	10 Pfennig.	50 Kilo Weichkorn 8 M. 50 Pf.
1 Paar Waden wiegen	80 bis 120 Gramm.	50 Kilo Widen 11 Mark.
halb Kilo Mehl No. 0	21 Pfennig	50 Kilo Haber 50 Kilo Heu
„ Kilo Mehl No. 1	19 Pfennig.	6 M. 80 Pf. bis 7 M. — Pf
„ Kilo Erbsen 18 Pfg.		2 M. 50 bis 3 M. 50 Pfg.
„ Kilo Linsen 26 Pfg.		50 Kilo Stroh 2 M. — bis 2 M. 40 Pf.
„ Kilo Bohnen 18 Pf.		1 R.-M. Buchenholz 11 Mark 50 Pf.
		1 R.-M. Birkenholz 10 Mark 50 Pf.